



Die Aufbaugruppe der Jöttnar hat Spaß beim gemeinsamen Spielen



Marlen, Ella, Maja und Malou von der Aufbaugruppe Sirius

Januar, 2017. Die ersten Treffen in Riesa, Namensfindung (Stamm der Jöttnar, also des Urvolkes der Riesen), das erste Lager, die ersten Leute. Hui, alles ganz schön spannend. Doch irgendwas klemmte ein wenig. Die Steine im Schuh waren raus, doch der Riese wollte weiterwandern. Er fand seinen Einklang in Oschatz, meiner Heimatstadt ganz in der Nähe von Riesa.

Frühling, 2017. Auf der Landesversammlung wurde unser Antrag auf die Aufbaugruppengründung einstimmig angenommen. Eine unbestimmbare Balance von Wichtigkeit war in mir gesät. Nun also existent auf dem Papier und mit einer Stimme, krass. Ein paar Wochen später gab es die erste kleine Fahrt und erste Gruppenstunden. Langsam verkörperte sich die für mich zuvor eher als abstraktes Gebilde florierende Idee.

Sommer, 2017. Drei der Jöttnar waren Teil des Bundeslagers Estonteco, was für ein Erlebnis. Während Kürbiss und Laurenz meist im traumhaften Muggel-

fugg rumwuselten, machten wir unser Ding mit unseren teilweise neu gewonnenen Schätzen. Auf dem großen Feld unter dem so reinen Himmel wurde mir leibhaftig bewusst, was für Dimensionen das Pfadfinden eigentlich annehmen kann.

Herbst, 2017. Unsere Motivation auf die anderen übertragend, ging es nach dem BuLa richtig ab. Etwas Öffentlichkeitsarbeit, die ersten Stammesplan mit unseren Helden aus RPS, regelmäßige Gruppenstunden, eine größere Fahrt mit dem Stamm Leo (Bussi, treuer Brudii!), eine Jöttnaraction mit Rädern, die Landesversammlung, das Landesstufen-treffen und der erste Riesenrad. Wow. Ja, was soll ich sagen.

November, 2017. Warum ich das mache? Ich komme in unser Stammesheim, sehe meine gewohnten und geliebten elf Nasen, werde von Lavendel abgeknutscht und von allen herzlichst umarmt. Ich merke, dass es Sinn hat. Das alles. Das Pfadfinder sein. Dieses Ding.

Mir sind die Begriffe an sich fast egal. Es ist das Gefühl. Es ist die Zuversicht, sein zu können. Es ist die Freude darüber, dass ich genau das entfalten kann, was vielleicht meine Stärken sind und genau daraus lernen kann, was vielleicht meine Schwächen sind. Und dies nicht zuletzt weiterzugeben. Etwas für Menschen tun. In der Ferne ein Ziel zu sehen und zu wissen, es kommt näher. Ich habe auf dem BuLa mein Halstuch in Anwesenheit des ganzen Landesverbands verliehen bekommen. An ihm hängt ein kleines Fläschchen, das ich auf dem Grundkurs in den Osterferien gebastelt habe. In ihm auf einem kleinen blauen Zettelchen steht meine Vision. Ich habe das Gefühl, durch uns – dem BdP, meinem LV, meinem zukünftigen Stamm und allen lieben Helferinnen und Helfern – wird die Utopie zur Realität. •

Vanina Horbas
Aufbaugruppe der Jöttnar, Riesa
LV Sachsen

Vom Leben als Aufbaugruppe und junger Stamm im BdP

Mit Jasmin von Stamm Ciconia aus Landau (LV RPS), Simon, Christian, Marlen von der AG Sirius (LV NRW) und Volker vom Stamm Pioniere aus Darmstadt (LV Hessen) sprachen wir über neue Konzepte, aufregende Zukunftsideen und über Schwierigkeiten, denen wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder ja bekanntlich nicht ausweichen wollen.

Woher kommt eure Begeisterung an der Pfadfinderei?

Simon & Christian (AG Sirius): Wir sind selber seit unserem Wölflingsalter Pfadfinder, beide in der DPSG groß geworden. Draußen unterwegs sein, Lagerfeuer, Singen, schwarze Zelte sind nur Äußerlichkeiten. Vielleicht ist es der geschützte Raum, in dem die Gruppe auf sich selbst zurückgeworfen wird und Dinge bewerkstelligt, die im normalen Alltag keinen Platz haben. Es sind aber sicher auch die vielen kleinen magischen Momente: Der auf dem Feuer gekochte Kaffee, wenn um einen herum die Welt noch in Nebel getaucht ist, die schweigende Runde am Feuer, wenn die Funken knisternd in den Himmel steigen, das Strahlen in den Augen von Pfdas, wenn sie das erste Mal alleine auf Fahrt waren.

Marlen (AG Sirius): Ich bin seit mittlerweile vier Jahren Pfadfinderin und meine Begeisterung kommt von der Begeisterung zur Natur und dem Interesse, immer neues zu entdecken. Es macht Spaß, mit den anderen etwas zu unternehmen und neue Leute kennenzulernen. Für mich ist die Atmosphäre am Lagerfeuer, wenn wir alle zusammensitzen, Tschai trinken und Lieder singen oder auch Gitarre spielen, immer etwas Besonderes. Wenn man auf Fahrt ist oder einfach wandern geht, trifft man viele hilfsbereite Menschen, die einem helfen und einem Geschichten erzählen. Es ist schön zu merken, wie viele Menschen einen als Pfadfinder wahrnehmen und wie offen sie mit einem umgehen.

Jasmin (Stamm Ciconia): Ungefähr die Hälfte unserer 15 Gründungsmitglieder hat einen Pfadfinderhintergrund. Wir kommen aus anderen Stämmen des BdP, der DPSG, der PSG oder dem DPV. Zum Studium sind viele von uns nach Landau gezogen. Andere hatten zwar keine Pfadfindererfahrungen, fanden es aber immer schade, als Kind nicht Pfadfinderin oder Pfadfinder gewesen zu sein und nutzten mit unserer Stammesgründung die Gunst der Stunde, die Abenteuer nachzuholen. •



Begegnungswochenende der AG der Jötner

Wie kamst du/kamt ihr auf die Idee selbst einen Stamm/eine Aufbaugruppe zu eröffnen?

Simon & Christian (AG Sirius): Jetzt selbst Familienväter, wollten wir für unsere Kinder und deren Freunde das ermöglichen, was wir selber erleben durften bzw. was andere uns ermöglicht haben.

Jasmin (Stamm Ciconia): Im LV RPS haben sich in den letzten Jahren einige Stämme neu gegründet. Eines unserer heutigen Mitglieder, welches vorher in einem anderen BdP-Stamm war und noch ist, wurde durch ein Gespräch mit einem Stammesführer eines neugegründeten Stammes von seiner Motivation angesteckt.

Volker (Stamm Pioniere): Unserem Stamm gibt es schon seit 1975. Wir waren bis vor zwei Jahren bei der christlichen Pfadfinderschaft Dreieich, die sich aber aufgelöst hat. Der Förderkreis der Darmstädter Pfadfinder hatte ein Event veranstaltet, bei dem viele Bünde zusammen gekommen sind. Dort hat sich auch der BdP mit ein paar alten Pfadis, die teilweise schon seit 50 Jahren dabei sind, vorgestellt. Das pädagogische Ausbildungskonzept des BdPs hat uns sehr gut gefallen, außerdem wollten wir gerne interkonfessionell sein. Dann sind wir auch sehr schnell eine Aufbaugruppe im BdP geworden. Ich finde, BdPler sind generell offener als „normale“ Menschen. Beim Bula kann man zum Beispiel einfach jeden anquatschen und keiner guckt dich doof an. Auch die zukunftsweisende, moderne Herangehensweise finde ich toll. Um nochmal das Bula als Beispiel zu nehmen: alle zelten im Dreck, aber wir haben eine Direktverbindung zur ISS. Sowas ist schon toll.

Was war die Initialzündung, dass ihr gesagt habt „jetzt machen wir’s“?

Simon & Christian (AG Sirius): Na ja, wir haben lange überlegt, ob und wie wir das Ganze angehen, und schon recht konkrete Vorstellungen davon entwickelt. Wir waren im letzten Sommer kurz nach den großen Ferien in Altena und haben dort dem Landesvorstand uns und unser Vorhaben vorgestellt. Es war ein entspanntes, mit vielen guten Gesprächen angefülltes Wochenende. Da an diesem Wochenende auch der Altena e.V. sein Hausfest hatte, gab es immer jemanden, mit dem man erzählen konnte, so dass wir mit vielen neuen Eindrücken und einer großen Portion Motivation zurück Richtung Köln gefahren sind.

Jasmin (Stamm Ciconia): Nachdem sich drei Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Landau zusammengefunden und Lust hatten, einen Stamm zu gründen, warben wir über unseren Uni-Mail-Verteiler um weitere Mitstreitende. Da sich zu unserem ersten Treffen direkt 15 Personen einfanden, wussten wir, das Ding kann was werden und es stand fest: Wir gründen einen Stamm.

Welche Schwierigkeiten gibt/gab es?

Simon & Christian (AG Sirius): Wenn wir ehrlich sind, wir stehen ja noch recht am Anfang. Es war nicht so einfach, in Köln eine geeignete Bleibe zu finden. Und recht unterschiedliche Vorstellungen von dem, was man erreichen möchte, haben intern zu nicht geringen Spannungen geführt. Wenn man zusammen Kanu fahren möchte, ist es hilfreich, wenn alle in die gleiche Richtung paddeln.

Jasmin (Stamm Ciconia): Zu Beginn hatten wir – wie erwähnt – regen Zulauf im Gruppenleiterkreis. Mittlerweile suchen wir händeringend nach neuen Gruppenleitungen, da einige von uns ihr Studium abgeschlossen und Landau verlassen haben und in den nächsten Monaten noch einige folgen werden. Leider fehlen uns die Sipp-linge und Rover zwischen 14 und 20 Jahren, welche in der Regel die Gruppenleitungsaufgaben übernehmen sollten. Dieses „Loch“ müssen wir noch ein paar Jahre mit Studierenden stopfen, bis der Stamm „ausgewachsen“ ist.

Volker (Stamm Pioniere): Eine Sippe konnte sich schlecht mit dem Gedanken anfreunden, sich von dem alten Bund zu verabschieden. Die haben sich jetzt vom Stamm abgespalten. Das war zwar schade, aber es ging um die Zukunft für viele andere Kinder, die sich in ein paar Jahren bei dem neuen Bund zu Hause fühlen. Auch schwierig war, dass wir 3000 Euro für die neue Kluft selbst bezahlen mussten. Da es unsere Entscheidung war, zum BdP zu gehen, konnten wir es den Eltern nicht zumuten, ihren Kindern nochmal eine neue Kluft zu kaufen.

pfade info

Was sind Aufbaugruppen?

Wie der BdP aufgebaut ist, regelt die Bundesordnung. Dort steht beispielsweise drin, wie unser Bundeszeichen aussieht und ab welchem Alter ein Mitglied zu welcher Stufe dazugehört. Die Bundesordnung macht auch klar, worin sich Stämme und Aufbaugruppen unterscheiden. Um demnach ein richtiger Stamm zu sein, braucht es mindestens zwei Altersstufen – also zum Beispiel Wölflinge sowie Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Häufig besteht die Neugründung aber nur aus einer oder mehreren Meuten und ist somit zunächst eine Aufbaugruppe.

Wenn sich ein neuer Stamm gründen möchte, stoßen das meistens Menschen im R/R- oder Erwachsenenalter an. Prinzipiell kann das jede und jeder, auch ohne vorher Mitglied bei uns zu sein. Um als Aufbaugruppe im Bund aufgenommen zu werden, muss zuerst der zuständige Landesvorstand zustimmen. Bei der folgenden Landesversammlung bestätigen die Delegierten die Aufnahme der neuen Aufbaugruppe.

Nach ein paar Jahren bestehen die meisten Aufbaugruppen aus zwei Stufen, nehmen an Ausbildungsmaßnahmen sowie Veranstaltungen im LV teil und haben eine gewählte Stammesführung. Damit sind die Anforderungen erfüllt und die Aufbaugruppe wird von der Landesversammlung als Stamm anerkannt.

Mehr dazu:

bdp.de/bundesordnung

• In welchem Stadium ist der Stamm/die Aufbaugruppe?

Simon & Christian (AG Sirius): Mit Unterstützung eines Landtagsabgeordneten aus Köln haben wir die Möglichkeit bekommen, das tolle Außengelände eines Jugendzentrums zu nutzen. Mit dessen Team möchten wir auch gemeinsame Projekte realisieren. Eingespendeter Bau-Bürostellencontainer dient als Unterschlupf bei Regen. Derzeit haben wir eine kleine Meute und eine Sippe. Die Stammesführung besteht aus uns zwei Silberrücken, die auch vorerst im Wesentlichen die Stufenführung übernommen haben. Aus dem Umfeld gibt es einige Eltern, die unterstützen. Unser Förderverein ist (noch ...) sehr klein, konnte aber schon einiges bewegen.

Jasmin (Stamm Ciconia): Unser Stamm besteht aktuell aus 70 Mitgliedern. Die Mitglieder verteilen sich auf zwei Meuten, fünf Sippen und eine Rovernrunde, welche größtenteils die Leitungsfunktionen übernimmt. In drei bis vier Jahren können wir hoffentlich den jungen Leuten selbst das Ruder in die Hand geben.

Volker (Stamm Pioniere): Wir sind gut angekommen beim BdP. Wir waren beim diesjährigen Bula und haben uns beim Pfila mit einem anderen BdP Stamm getroffen. Mit dem Stamm Christophorus verstehen wir uns sehr gut und nächsten Sommer fahren wir mit diesem Stamm auf einem Segelschiff durchs IJsselmeer. Auch mit Hagen Von Tronje haben wir gute Kontakte. Wir möchten uns aktiv integrieren und vernetzen. Momentan sind wir etwa 50 aktive Leute. Wir haben ein etwas anderes Konzept bezüglich des Stufenübergangs. Unsere Gruppenleitungen, die zwischen 15 und 17 Jahre alt sind, machen eine neue Gruppe mit Erstklässlern auf. Die bleiben dann für immer in der Konstellation zusammen. Natürlich kommen und gehen verschiedene Sipplinge immer mal wieder, aber die Kinder sind im gleichen Alter bzw. Freundeskreis. Wenn die Kinder älter werden, wird die Leitung dann von der Meuten- zur Sippenführung. Dadurch haben wir relativ viele „Meuten“. Außerdem haben wir noch die Gruppe Silberrücken. Das sind Eltern von Pfadfinderinnen und Pfadfindern, die sich kennenlernen können. Denn wenn sich die Eltern kennen, dann kann das nur gut für die Kinder sein. Außerdem bieten wir auch noch Gitarrenunterricht an.

Wie motiviert ihr eure Sipplinge bzw. Sippenführungen weiter zu machen?

Simon & Christian (AG Sirius): Momentan ist die Motivation bei den Wölflingen und in der Sippe von sich aus ziemlich hoch. Die Kids kommen regelmäßig, sind offen und engagiert – wir haben viel Spaß. Marlen ist sehr motiviert vom Basiskurs zurückgekommen und wächst so langsam in eine Führungsrolle hinein, ist aber auch Teil der Sippe. Ein tolles Landespfingstlager, bei dem uns die Erdenburger mit Rat, Tat und leckerem Essen in ihrer Jurte willkommen geheißen haben, motiviert uns immer noch – außer ansprechendem Programm müssen wir derzeit zum Glück keine Motivationskampagnen durchführen.

Marlen (AG Sirius): Als Sippe überlegen wir uns oft eigene Ideen, die wir gemeinsam und mit den Leitern umsetzen. Wenn jemand einen Vorschlag hat, versuchen wir, das irgendwie hinzubekommen. Gerade weil jede und jeder viel mitgestalten kann, haben auch alle so viel Spaß daran. Wenn man wieder ins Lager fährt und auf Fahrt geht, weiß man immer wieder, warum man bei den Pfadfindern ist: Wir haben alle so viel Spaß und erleben so viel – man ist Teil einer großen Familie.

Jasmin (Stamm Ciconia): Durch ansprechende Gruppenstunden, Lager und Fahrten motivieren wir unsere Mitglieder für die Pfadfinderei. Der persönliche Kontakt zu uns Gruppenleiterinnen und -leitern spielt dabei natürlich auch eine wichtige Rolle. Für die Sipplinge steht auch der Kontakt zu gleichaltrigen Pfadfinderinnen und Pfadfindern im LV im Vordergrund.

Wie seht ihr euren Stamm in der Zukunft? Was sind eure Wünsche, Pläne, Ziele?

Simon & Christian (AG Sirius): Wir hoffen, dass wir uns in Zukunft als Stamm etablieren können. Er muss nicht groß sein, sollte aber aus sich heraus überlebensfähig sein. Dazu sind natürlich funktionierende, stabile Stufen mit ausgebildeten Stufenführungen nötig. Wir Altvorderen möchten bis dahin gerne überflüssig sein, entspannt am Lagerfeuer sitzen oder Zeit haben, auch mal ein paar extravagante Projekte durchzuführen.

Marlen (AG Sirius): Ich hoffe, dass wir bald unsere Jurte bekommen. Ich fände es schön, wenn wir als Sippe eine größere Aktion durchziehen würden, um noch besser zusammen zu wachsen.

Jasmin (Stamm Ciconia): Selbstverständlich wünschen wir uns ein Fortbestehen des Stammes und eine aktive Fahrten- und Musikkultur. Als doch recht alte Gruppenleitungen



Der Stamm Ciconia hat mit fünf Sippen momentan keine Nachwuchsprobleme

hoffen wir in den nächsten Jahren unsere Aufgaben an die nachrückende Generation übergeben zu können, sodass die Jugend wieder unter sich sein kann.

Volker (Stamm Pioniere): Wir hätten gerne alle zwei Jahre eine neue Meute. Auch wünsche ich mir, dass wir immer genug Nachwuchs haben. Es soll immer eine Jugend- und Kindersache sein und nicht nur dass sich alte Leute treffen. Auch möchten wir uns intensiver mit dem LV beschäftigen. Es wäre schön, wenn Leute von uns in den Vorstand kommen, damit wir intensivere Verflechtungen haben. Außerdem studieren viele BdPler in Darmstadt, die bei uns mitmachen, so gibt es immer wieder neue Einflüsse von anderen Stämmen. Zudem sind einzelne Leute von den Turmfalken und Phönix, zwei ehemaligen Stämmen aus Darmstadt, jetzt auch bei uns.

Habt ihr noch lustige oder spannende Anekdoten, die ihr loswerden wollt?

Marlen (AG Sirius): Ich finde es immer klasse, wie positiv wir in unseren Fahrtenhemden auf andere wirken – Kluft und Halstuch sind echte Türöffner. Auf dem Basiskurs waren wir einige Tage unterwegs, als uns ein Ehepaar angesprochen hat. Er war als Kind selber mit Zelt und Freunden unterwegs und hat viel davon geschwärmt. Wir haben uns recht lang unterhalten – und am Schluss haben die beiden uns Geld für ein Eis gegeben – was wir dann natürlich zügig seinem Verwendungszweck zugeführt haben.

Simon & Christian (AG Sirius): Aus der Vergangenheit einige – jetzt ist es aber an unseren Wös und Pfadis, ihre zukünftigen Anekdoten zu erleben.



Cara von Stockert
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen